

Gnade kontra »Saat und Ernte«!

**Die  
gute Botschaft  
von  
Gottes Reich**

**Gnade  
pur**

**Impulse für gelebtes Gottvertrauen**

Hans Gülden-zopf

# Gnade kontra »Saat und Ernte«!

Der Brief, den Jesus an die Christen in der Stadt Thyatira senden ließ, zeigt, wie gnädig und geduldig unser Herr und Erretter ist. Da wütet eine Frau – die sich als Prophetin und Lehrerin aufspielt, und die Gemeinde nahezu kaputt macht – und Jesus, der Bräutigam seiner »Ekklesia«, bietet ihr die Möglichkeit an, zu bereuen und umzukehren.



**21 Ich habe ihr Zeit gelassen, ihre Einstellung zu ändern. Doch sie weigert sich, ihr lasterhaftes Leben aufzugeben.<sup>1</sup>**

„Ich habe ihr Zeit gegeben“, sagte Jesus. Das lässt darauf schließen, dass Isebel – zumindest einmal – vorher gewarnt worden ist. Irgendjemand hat sie auf die Unvereinbarkeit ihres Lebens und ihrer Lehre mit dem Evangelium der Gnade hingewiesen. Wir wissen nicht, wer das war. Aber wir wissen, dass sie nicht darauf gehört hat.

Jesus fügt noch hinzu, dass sie nicht einmal umkehren will. Sie liebt ihren widergöttlichen Lebensstil so sehr, wie Bileam den Lohn des Bösen erstrebte. Isebel war keine naive Person, die an die falsche Gruppe geraten ist. Sie nahm eine böse Stellung ein, weil sie dort sein wollte.

»Ich habe ihr Zeit gegeben«. Da kann natürlich die Frage aufkommen: „Kommt Gottes Gnade mit einem individuellen Verfallsdatum zu uns?“ Nein! Solange wir leben steht die Tür der Gnade weit offen. Aber Isebel hat den Durchgang arg zugemüllt.

Es war aber nun nicht so, dass Jesus die Nase voll von ihr hatte. Weil sie sich immer wieder aufs Neue der Sünde hingegeben hat, ist ihr die Fähigkeit, gute Entscheidungen zu treffen, verloren gegangen.

- ✘ Die Lügen, die sie glaubte und verbreitete, raubten ihrem Gewissen das Aufnahmevermögen für Wahrheit.
- ✘ Weil sie sich selbst für Gottes Gnade verhärtete, ist sie ihren Weg über den Punkt des Umkehrens hinaus gegangen.

Isebel ist offensichtlich passiert, wovor der Schreiber des Briefs an die Hebräer gewarnt hat:

---

<sup>1</sup> Offenbarung 2,21; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

4 Denn eines steht fest: Wenn einem Menschen einmal die Augen für die Wahrheit geöffnet wurden und er die Gnade kennen gelernt hat, die Gott schenkt, wenn er Anteil am Heiligen Geist erhalten

5 und Gottes wunderbares Wort und die Kräfte der kommenden Welt kennen gelernt hat

6 und sich dann bewusst von Gott abwendet, ist es unmöglich, ihm erneut zur Umkehr zu verhelfen. Mit seinem Verhalten kreuzigt er ja – zu seinem eigenen Verderben – den Sohn Gottes noch einmal und setzt ihn von neuem der öffentlichen Schande aus.<sup>2</sup>



22 Darum werfe ich sie jetzt aufs Krankenbett.<sup>3</sup>

Ich hoffe, du hast gerade nicht gehört oder gedacht, dass Jesus Isebel mit einer Krankheit schlägt. Wir müssen uns in Acht nehmen, damit wir nicht – bewusst oder unbewusst – Gott unterstellen, dass er zur Erreichung seiner Absichten und Ziele sich der Mittel und Methoden von Satan bedient.

- Gott ist Liebe, Wahrheit und Licht, der Schöpfer und Erhalter des Lebens.
- Satan ist ein Mörder und Lügner und der Zerstörer des Lebens.

Wenn Isebel krank wird, ist nicht Jesus derjenige, der sie krank macht. Jesus kann nicht geben, was er nicht hat, und in ihm gibt es keine Krankheit. Als Jesus über diese Erde ging, hat Jesus niemals irgendjemanden mit Krankheit »beschenkt«. Aber er wird sie töten, oder? Auch da ein entschiedenes »Nein«. Jesus ist der Urheber des Lebens und nicht der »Todesengel«.

Es ist leider wahr, dass solche Texte benutzt werden, um Menschen Angst einzujagen und sie damit gefügig zu machen.

✘ „Wenn du nicht aufhörst zu sündigen, wird Jesus kommen und deinem Leben ein Ende setzen!“

Aber Jesus spricht hier nicht eine solche Drohung aus. Wenn er so etwas täte, stände das im totalen Widerspruch zu seinem Charakter und zu seiner Sendung. Jesus möchte nicht, dass Isebel oder irgendjemand anders in der Gottesferne stirbt. Er möchte, dass Menschen umkehren und Gottes Heil annehmen.

Petrus drückt das so aus:

9 Dabei zögert Gott der Herr diese versprochenen Ereignisse nicht hinaus, wie einige heute meinen. Nein! Er verhält sich voller Langmut euch gegen-

---

2 Hebräer 6,4-6; Neue Genfer Übersetzung, 2011

3 Offenbarung 2,22; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

**über. Denn er will nicht, dass irgendein Mensch in sein Verderben läuft, sondern dass alle den Weg zur Umkehr finden.<sup>4</sup>**

Wenn Isebel jedoch nicht umkehren will, ist der Tod eine ernstzunehmende Möglichkeit. Aber nicht Jesus wird sie töten. Er sammelt keine Steine auf, wie ein wütender Pharisäer.

➡ Der Tod ist der Lohn, den die Sünde zahlt.

So bleibt immer noch die Frage, was denn nun Jesus mit Isebel machen wird? Er wird sich ihr entgegenstellen, und er hat damit schon begonnen. Das grundlegende Problem bei Isebel war ihr Hochmut. Weil sie ihre Ansichten und Meinungen höher achtete als Gottes Gnade, löste sie ihren satanischen Fall aus.

Petrus zitiert frei aus den »Sprüchen«:

**5 ... denn Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber schenkt er seine Gnade.<sup>5</sup>**

Dieses »den Hochmütigen widerstehen« ist aber keine Strafaktion, als ob Gott in dem einen Moment gnädig ist und im nächsten Augenblick straft. Der Eine, der auf dem Thron der Gnade sitzt, ist durch und durch gnädig. Gott stellt sich den Hochmütigen in den Weg, damit sie erkennen, wie sehr sie die Gnade nötig haben.

Was meint Jesus denn nun, wenn er sagt: „*Ich werfe sie auf das Krankenbett*“? Isebel wird das ernten, was sie gesät hat, entsprechend der alten Logik, die Gott in die Schöpfung hineingelegt hat. Der Schöpfer von Himmel und Erde schuf eine Welt, in der Handlungen Folgen haben.

**17 Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aber, von dem darfst du nicht essen, denn sobald du davon isst, musst du sterben.<sup>6</sup>**

sagte Gott zu Adam.

➡ Adam aß und Adam starb, und das war allein seine eigene Schuld.

Gott hat ihn nicht getötet, aber er hat ein Universum geschaffen, in dem Entscheidungen Konsequenzen nach sich ziehen. Darüber spricht Jesus in dem Brief an die Christen in Thyatira. Isebel hat sich dem Herrn widersetzt und Jesus hält dagegen. Aber seine Abwehr kommt nicht in Form von »Feuer vom Himmel« oder etwas ähnlichem. Die Auswirkungen von Isebels Handeln sind viel nüchterner und direkt mit ihren Untaten verbunden. Wir sollten uns darüber absolut im Klaren sein, dass Jesus nicht im Begriff ist, Isebel zu bestrafen.

---

4 2. Petrus 3,9; Das Buch, 2009

5 1. Petrus 5,5; Zürcher Bibel, 2007

6 1. Mose 2,17; Zürcher Bibel, 2007

- ✔ Wie könnte er, da er doch die Strafe für ihre Sünden am Kreuz auf sich genommen hat?

Dennoch stellt sich der »Herr-mit-Augen-wie-Feuerflammen« ihr in den Weg und bezieht Stellung gegen sie und ihren falschen Dienst. In der Folge wird sie aus Thyatira entfernt. Indem Isebel das Evangelium der Gnade, die gute Nachricht verworfen hat, traf sie eine Entscheidung für eine schlechte Nachricht, und genau die bringt Jesus ihr.

Es ist vielleicht ganz hilfreich, wenn wir das irdische Prinzip von Saat und Ernte mit der freien Gunst des Himmels vergleichen. Wenn wir uns auf unsere Mittel und Möglichkeiten verlassen, ernten wir, was wir gesät haben. Dieser unabänderliche Ablauf ist die Grundlage einer jeden Religion.

- 🟡 „Tue Gutes und du bekommst Gutes. Halte dich an die Regeln und du wirst gesegnet werden.“

Dann kommt Jesus daher und bietet uns eine ganz neue Art zu leben an.

- 🟢 „Ich möchte dich segnen, denn ich liebe dich!“

Wegen Jesus

- 🔗 ernten wir, was *nicht* wir gesät haben,
- 🔗 und wir ernten *nicht*, was wir gesät haben.

Diese unverdiente Gunst ist mit nichts auf Erden zu vergleichen, und das ist eine wirklich gute Nachricht. Wir können uns nun entscheiden:

- ➡ „Wollen wir ernten, was wir gesät haben?“
- ➡ Oder wollen wir doch lieber ernten, was Jesus gesät hat?“

Weil sie Jesus verworfen hat, wird Isebel ernten, was sie gesät hat. Sie hatte eine anspruchsvolle Einstellung:

- 🔗 „Ich weiß es besser. Ich brauche nichts von Gott.“

Und Jesus erwidert: „Wenn du nicht nach meiner Weise leben willst, gut, dann lebe nach deiner. Du willst keine Gnade? Dann ernte dein Schicksal!“

Was hat das zu bedeuten, dass Jesus Isebel auf ein Bett, oder Krankenbett, werfen will? Das naheliegendste ist: Weil sie im Schlafzimmer mit ihrem unzünftigen Verhalten eine mit Sünden beladene Saat ausgestreut hat, wird sie im Bett das Ergebnis zu spüren bekommen. Vielleicht hat sie ja tatsächlich gedacht, dass ihr Verhalten keine bitteren Folgen haben wird. Wenn dem so ist, hat sie sich auf tragische Weise geirrt.

Treibe es mit vielen wechselnden Sexpartnern bei den Tempelorgien – an denen ganz gewiss Pilger teilnehmen, die mit Geschlechtskrankheiten infiziert sind –, und es wird nicht lange dauern, bis du im Krankenbett endest. Das ist praktisch unausweichlich.

Der griechische Grundtext sagt nur, dass sie auf ein Bett geworfen wird. Krankheit oder Leiden werden nicht erwähnt, obwohl die Verbindung naheliegend ist. Ihr Ende wird in einem Krankenbett sein.

Dieser Hinweis, dass Isebel von Thyatira auf ein Bett geworfen wird, erinnert uns an das Ende der Isebel in Jesreel, die aus einem Fenster geworfen wurde<sup>7</sup> und an ihren Sohn Ahasja, der aus einem Fenster fiel und bis zu seinem Lebensende bettlägerig war<sup>8</sup>.

Warum hat Jesus nicht nur einfach gesagt: „*Isebel wird krank!*“? Jesus ist kein Wahrsager, der mit einer Glaskugel die Folgen von Isebels Sünde vorhersagt. Er ist Gottes Sohn, der sich aufgemacht hat, seine »Ekklesia« zu schützen und neu aufzubauen. Deshalb macht er genaue Ansagen.

Die drei wichtigsten Worte dieses Briefes, stehen gleich am Anfang dieses Verses: „*Siehe, ich will ...*“ Einer Gemeinde, die nichts unternommen hat, sagt Jesus:

➤ „*Passt auf! Ich komme und werde etwas tun.*“

Das ist eine herausfordernde Ansage an eine Gemeinde, die nicht wusste, was sie tun konnte und sollte.

Ich muss zugeben, dass ich manchmal mit Gott hadere, weil ich nichts davon sehe oder spüre, dass er da ist und eingreift. In vielen Begebenheiten wünsche ich mir, Gott direkter zu erleben. Aber Aussagen wie: „*Siehe, ich will ...*“, helfen mir, darauf zu vertrauen, dass Gott zur rechten Zeit da ist, auch wenn meine Geduld dabei arg strapaziert wird.

Die Leute in der Gemeinde Thyatira waren wie Elia, der auch nichts gegen die erste Isebel unternommen hatte. Elia ließ sich von der tyrannischen Königin einschüchtern und rannte voller Angst davon<sup>9</sup>.

Als Gott den Elia eingeholt hatte, gab Gott ihm den Auftrag:

15 ... **Geh zurück auf dem Weg, den du gekommen bist, ...**  
16 **...und salbe Elisa, den Sohn Schafats aus Abel-Mehola, an deiner Stelle zum Propheten.**<sup>10</sup>

Elias Dienst ging zu Ende.

---

7 2. Könige 9,33

8 2. Könige 1, 2.16

9 1. Könige 19,1-4

10 1. Könige 19,15-16; Neues Leben. Die Bibel, 2017

- Vielleicht schämten sich die Christen in Thyatira wegen ihrer Untätigkeit.
- Vielleicht fürchteten sie, dass der Herr sie maßregeln würde.

Wenn das so war, dann waren ihre Ängste total unbegründet. In seinem Brief gibt Jesus keinen – auch nicht versteckten – Hinweis auf einen Groll gegen die Gemeinde bei Jesus. Da ist nur ein wunderbares Versprechen: „*Ihr habt nichts gegen Isebel unternommen. Siehe, ich werde!*“

Jesus spricht aber ziemlich barsch über Isebel. Das hat seinen guten Grund. Isebel verletzte Menschen und zerstörte Familien. So wie die ursprüngliche Isebel großes Leid über das Volk Israel gebracht hatte, hat diese Isebel den Leuten in der Gemeinde Thyatira Schaden zugefügt. Indem sie Ehebruch und Götzendienst förderte, hat sie Gläubige zu Gefangenen der Sünde gemacht.

Die »Ekklesia« ist gedacht als »Auslandsvertretung« von Gottes Königsherrschaft, aber Isebel war eine Botschafterin der Hölle. Während einige eifrig Gottes Liebe weitergaben, vergiftete sie die Quelle. Es ist direkt greifbar, dass Jesus aufgebracht war, und seine Schilderung des zu Erwartenden ist schrecklich. Seine wenigen Worte treffen wie Peitschenhiebe.

- ▣ Begegnen wir hier letztendlich einem Jesus, der so ganz anders ist, als der aus den Evangelien?

Ganz und gar nicht. Die Worte, die Jesus den Pharisäern und Schriftgelehrten ins Gesicht geschleudert hat, passen auch in Thyatira. Ich zitiere etwas abgewandelt:

**15 Wehe dir, Isebel, du Verführerin! Du treibst dich in den Gemeinden herum, um einen einzigen Menschen für deine Gottlosigkeit zu gewinnen; und wenn du ihn gewonnen hast, dann machst du ihn zu einem Anwärter auf die Hölle, der doppelt so schlimm ist wie du.<sup>11</sup>**

Bei solch harschen Worten fragst du dich vielleicht: „*Hasst Jesus die Isebel?*“ Jesus hasst niemanden. Aber er kann dem Einfluss, den Isebel ausübt, nicht mehr tatenlos zusehen. Jesus wandte sich so entschieden gegen das Wirken der Isebel, wie er es auch gegen die Nikolaiten tat. Wenn wir das mit dem Wort »hassen« umschreiben wollen, dann müssen wir das biblische Verständnis dieses Begriffes anwenden.

Aber wir sollten uns schon die Frage stellen, warum Jesus so aufgebracht reagiert? Und wieder muss ich betonen, dass der Grund *nicht* war, dass Isebel irgendwelche Gesetze oder Regeln übertreten oder seine Normen in Frage gestellt hat. Jesus hasste das Agieren der Isebel, weil es seine Bemühungen sabotierte, den Verlorenen das Heil zu bringen. Indem sie unmoralisches Sexualverhalten vorantrieb, machte sie es den Leuten schwer, die echte Liebe des Vaters im Himmel anzuneh-

---

<sup>11</sup> Nach Matthäus 23,15; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

men und sie zu erwidern. Paulus schreibt:

**15 In einer Weise unterscheiden sich sexuelle Sünden von allen anderen. Mit der sexuellen Sünde verletzen wir die Heiligkeit unseres eigenen Körpers, diesen Körper, der für die von Gott gegebene und von Gott gebildete Liebe geschaffen wurde, um mit einem anderen »eins zu werden«.<sup>12</sup>**

Es ist wohl kein Zufall, dass Isebel, die Verführerin, von all den Gemeinden in Asia gerade die unterwandert hat, die dafür bekannt war, dass sie in Gottes Agape-Liebe wandelte. Durch diese Gemeinde hat ein liebender Gott den verlorenen und verletzten Menschen in Thyatira sein Herz gezeigt.

- ✔ Die gute Nachricht brachte Frucht,
- ✔ die Gemeinde wuchs in der Gnade,
- ✔ Leben wurden verwandelt.

Dann kam Isebel daher mit ihrer zersetzenden Verführung zur Untreue.

- ❖ Was Gott zusammengefügt hatte, riss sie auseinander.
- ❖ Was Jesus aufgerichtet hatte, brachte sie zum Einsturz.

Ein guter Gott beflügelt Vertrauen, aber ein gebrochenes Herz ist misstrauisch – und das war die Folge von Isebels Wirken. Indem sie zu Unmoral und Ehebruch ermutigte, schnitt sie tiefe Wunden in die Seelen derer, die Jesus heilen wollte.

- ➔ Isebel war eine Abrissbirne in Person.
- ➔ Sie war wie ein geistesgestörter Passagier, der Löcher in den Boden des Rettungsboots bohrt.

Ihr Treiben musste gestoppt werden. Wenn du nun meinst, ich übertreibe doch ziemlich, dann bedenke dies: Thyatira war die bedeutungsloseste der sieben Städte, aber sie empfing den längsten Brief und den schärfsten Tadel. Offensichtlich war das, was in Thyatira ablief, ein ernstes Anliegen in den Augen von Jesus.



**22 ... Und alle, die Sex mit ihr hatten, lasse ich in größte Not geraten, es sei denn, sie ändern ihre Einstellung und wenden sich von dem ab, was diese Frau tut.<sup>13</sup>**

---

<sup>12</sup> 1. Korinther 6,18; The Message; Eugene H. Peterson; 2006; Eigene Übersetzung

<sup>13</sup> Offenbarung 2,22; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

Über wen spricht Jesus in diesem Text? Es geht eindeutig um Gläubige der Gemeinde Thyatira. In Vers 20 sagte Jesus: „*Sie verführt meine Knechte – oder Diener.*“ Die Dienerin des Teufels verführte die Diener des Herrn.

Möglicherweise hörst du den Text so, als ob Jesus die sexuell unmoralischen Leute in der Gemeinde Thyatira bestrafen will. Aber in Jesus bist du auf ewig »unbestrafbar«. Für Jesusnachfolger gilt, was Jesaja vorhergesagt hat:

**5 Doch wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen. Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben. Durch seine Wunden wurden wir geheilt!<sup>14</sup>**

Und doch hat die Sünde zerstörerische Folgen. Aber nicht Jesus geht mit Sündern hart ins Gericht, die Sünde selbst tut es. Sünde bestraft die Übeltäter.

Einige Übersetzungen deuten an, dass die Anhänger der Isebel schrecklich leiden werden. Da kommen mir Berichte über das schmerzhaftes Leiden an Geschlechtskrankheiten in den Sinn, die durch freizügigen Sex übertragen wurden. Wer damals bei der Tempelprostitution mitmachte, ging ein hohes Risiko ein, speziell in einer Welt und Zeit ohne Antibiotika. Der böse Einfluss, den Isebel ausübte, wird eine schreckliche Ernte reifen lassen.

In Matthäus 21 sagt Jesus auch eine »großen Bedrängnis« voraus, und es kann die Frage aufkommen, ob das, was einigen in der Gemeinde Thyatira bevorsteht, eine Erfüllung dieser Weissagung ist? Nein, die Schwierigkeiten, die Leute in der Gemeinde Thyatira haben werden, haben nichts mit der »Zeit der Bedrängnis« zu tun, die Jesus den Bewohnern von Jerusalem ankündigte.

Viele Jesusnachfolger sind in Sorge, ob sündigende Heilige ihre Errettung verlieren? Ich bin überzeugt, dass das nicht passiert. Sünde fordert zwar einen hohen Preis, aber deine Fehler und dein Versagen werden dich niemals dein Heil in Jesus kosten. Gottes Gnade ist immer größer als deine Sünde. Im Neuen Testament gibt es mehr als 130 Aussagen, die dem Glaubenden ewige Sicherheit garantieren, und Jesus widerspricht keiner von ihnen.

Die, die sich von Isebel haben blenden lassen, sollen sich vom bösen Treiben der Verführerin abwenden. Isebel selbst hat offensichtlich alle Warnungen in den Wind geschlagen und ihr Herz gegen Gottes Liebe und Gnade hart gemacht. Aber die, die ihrem Zauber verfallen waren, können sich wieder Gott zuwenden.

In vielen Auslegungen ist mir die Meinung begegnet, dass Jesus hier Gläubige verdammte, aber das stimmt nicht. Er bietet Gnade an und das auf dreierlei Weise.

 Erstens.

Schau genau hin, wie Jesus diese sündigenden Gemeindeglieder anspricht. Er

---

<sup>14</sup> Jesaja 53,3; Neues Leben. Die Bibel, 2017

nennt sie nicht »Dummköpfe« oder »Abtrünnige« oder »Sünder«, sondern »meine Knechte« bzw. »meine Diener«. Sie sind keine Diener der Zunft der Bronzeschmiede oder der Loge der Steinmetze. Sie sind Jesus Diener.

Er geht auf ihr böses Verhalten ein mit der Erinnerung an ihr wahres Sein. Was du tust ist eine Folge von dem, wer du bist. Wenn du dich als Diener des Herrn siehst, wirst du anders handeln als der, der sich als Knecht des Apollos versteht.

■ Zweitens.

Jesus droht den vom Weg abgekommenen Heiligen nicht mit Verdammung und Hölle. Stattdessen warnt er sie vor den Gefahren, denen sie sich aussetzen – die große Bedrängnis. Und dann fleht er sie an, umzukehren – sich vom bösen Weg abzuwenden.

■ Drittens.

Jesus klagt die Leute in der Gemeinde Thyatira nicht an und rügt sie auch nicht für ihre Sünde. Er sagt, dass sie sich vom »Treiben dieser Frau«, von ihren Taten abwenden sollen.

Obwohl wir alle für unser Tun selbst verantwortlich sind, liegt die Schuld für die Missetaten unmittelbar auf den Schultern des Verführers. Wie Bileam, der dem Volk Israel eine Falle gestellt hat, hat Isebel die Heiligen in Thyatira geködert. Den Schaden hat sie verursacht. Aber es war noch nicht alles verloren. Wer sich von ihr abwendet, wer umkehrt, wird in den alten Zustand vor Isebel zurückversetzt.

Damit habe ich alles gesagt, was ich heute sagen wollte. Sei dabei, wenn wir das nächste Mal hinhören, auf das, was der Geist den Gemeinden sagt.